

Informationen für die Medien

Datum: 9. November 2006

AKIK-Bundesverband e.V.
Julia von Seiche/Sprecherin
Harzstr. 34 a
D-93057 Regensburg
www.akik-bundesverband.de

Tel: 0941 / 6 27 67
Fax: 0941 / 6 72 06
Mobil: 0172 – 862 19 66
Email: AKIK-Press@gmX.de

Tag des Kinderkrankenhauses 2004:

Kinderkliniken - Wie lange noch ?

(Frankfurt/Regensburg) – Zum „Tag des Kinderkrankenhauses“ am 19. September appelliert das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) an alle Verantwortlichen, sich nachhaltig für eine (kind)gerechte Finanzierung der Kinderkrankenhauses-Einrichtungen und damit letztlich für deren Erhalt einzusetzen. Ausdrücklich begrüßt das AKIK den Vorschlag der bayerischen Sozialministerin Christa Stewens. Die Unterschriften-Aktion des AKIK, die dieser Forderung politischen Nachdruck geben soll, ist hervorragend angelaufen.

Seit einigen Jahren wird in vielen Kinderkrankenhauses-Einrichtungen der Bundesrepublik Mitte September der „Tag des Kinderkrankenhauses“ begangen. Häufig unterstützt von regionalen AKIK-Gruppen und anderen Selbsthilfe-Organisationen öffnen an diesem Tag die Kinderkliniken ihre Türen und möchten so der Bevölkerung, erst recht den Kindern, Einblicke in ihren Alltag geben.

Und nie war so ein Tag notwendiger als heute. Die Umstellung des Finanzierungssystems in deutschen Krankenhäusern auf die so genannte diagnose-orientierte Fallpauschalenregelung (DRGs) berücksichtigt nicht den deutlich höheren Aufwand für Kinder. Damit sind deutsche Kinderkrankenhauses-Einrichtungen in ihrer Existenz bedroht. Ende August 2004 hatte die bayerische Sozialministerin Christa Stewens dieses Problem öffentlich angesprochen und Lösungswege vorgeschlagen. Das AKIK begrüßt ausdrücklich das Vorgehen der bayerischen Ministerin und sieht darin einen ersten Schritt auf dem Weg, politische Versprechen endlich mit Inhalten zu füllen. „Alles, was Kinder betrifft, sollte auch politisch als Querschnittsaufgabe behandelt werden“, so die AKIK-Sprecherin Julia von Seiche-Nordenheim „Entscheidungen einzelner Fach-Gremien, die direkt Familien mit Kindern – erst recht mit kranken Kindern – betreffen, gehören drin-

Vorstand des AKIK-Bundesverbandes e.V.:

Doris Krolle (Frankfurt/M.) - Monika Werner (Lörrach) - Julia von Seiche-Nordenheim (Regensburg)

gend auf den Prüfstand, damit die ohnehin belasteten Familien in Krisenzeiten nicht vor schier ausweglosen Situationen stehen“.

Wenn Kinderkrankenhaus-Einrichtung aus finanziellen Gründen schließen müssen, bedeutet das für die betroffenen Familien eine erhebliche Qualitätseinbuße, da dann keine Einrichtungen mehr zur kindgerechten stationären Versorgung junger Patienten und ihrer Angehörigen zur Verfügung stehen, abgesehen von den damit verbundenen wesentlich weiteren Anfahrtswegen und damit erheblich höheren Fahrtkosten sowie allen weiteren zeitlichen und sonstigen Belastungen. Gerade bei chronisch-kranken Kindern, die während ihrer Entwicklung häufig in Spezialambulanzen immer wieder einbestellt werden müssen, kann die Schließung „ihrer“ Kinderklinik die Familien vor fast unlösbare Probleme stellen.

Vor kurzem startete das AKIK eine Unterschriften-Aktion, die die Korrektur am Krankenhaus-Finanzierungssystem der DRGs und somit den Erhalt der Kinderkrankenhaus-Einrichtungen zum Ziel hat. Die große Resonanz in der Elternschaft auf diese Aktion zeigt, wie sehr gerade die Eltern betroffen sind, die ansonsten keinerlei Ressourcen mehr haben, um sich zu wehren. „Alle Sparmaßnahmen der Politik werden mit dem Hinweis auf die kommende Generation verteidigt. Aber die „*kommende Generation*“, also unsere Kinder, ist hier und heute ja schon da“ so von Seiche, „und daher müssen wir auch schon das Heute kindgerecht gestalten“.

AKIK setzt sich seit mehr als 35 Jahren für das Wohlergehen kranker Kinder im Krankenhaus ein und verfolgt zahlreiche Aktivitäten, die kranke Kinder und ihre Familien in ihrer schwierigen Zeit vor, während und nach dem Krankenhaus-Aufenthalt unterstützen. AKIK ist Mitglied der *Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK)*, einem Zusammenschluss von mehr als zwanzig Berufsverbänden, Elterninitiativen, Fachgesellschaften und Einzelpersonen, die den Anspruch auf bestmögliche Krankenhausversorgung als fundamentales Recht von Kindern und Jugendlichen vertreten.

Vorstand des AKIK-Bundesverbandes e.V.:

Doris Krolle (Frankfurt/M.) - Monika Werner (Lörrach) - Julia von Seiche-Nordenheim (Regensburg)